

Verlag Dr. P. Langenscheidt, Berlin - Gross - Lichterfelde - Ost.

Für Buchhandlungen in Badeorten  
und Städten mit Reiseverkehr, für Eisenbahnbuchhandlungen,  
Leihbibliotheken und Bücherlesezirkel.

## Dr. P. Langenscheidt's Bibliothek der Zeit.

Menschliche Dokumente

Die „Bibliothek der Zeit“ will ihrem Namen gemäss der Zeit dienen. Alle die literarischen Charakter- und Sittenstudien, die in psychologischer Meisterschaft und künstlerischer Vollendung hinunterleuchten in die Abgründe menschlicher Unbill und menschlichen Jammers, — die hinabtauchen in die Tiefen der Menschenseele mit ihren Leidenschaften, Versuchungen und Verirrungen, sollen hier ihr Heim finden. Zweierlei bezweckt sie hierbei: Einerseits unerbittlich anzukämpfen gegen alle Schäden der Gegenwart, alle Sünden des Gesellschaftslebens, und so auch in ihrem Teil der Menschheit den Weg zu höherer Gesittung und Kultur zu bahnen, — zum ändern und ganz besonders: Werkthätiges Mitleid und liebevolles Erbarmen für Schuld und Fehle aller derer zu lehren, die nur aus Irrtum und aus Schwäche im Kampfe des Lebens an Leib und Seele niedergebroschen sind.  
Das ist Aufgabe und Ziel der „Bibliothek der Zeit“.

Vor kurzem erschien:

**Die Hölle des Soldaten.** \* Dunkle Bilder  
aus einem französischen Lazarett.

Von Jean de la Hire.

Preis M. 3.— ord., 2.25 no., 2.— bar; geb. M. 4.50 ord., 3.20 bar (7/6).

*Duisburger Zeitung:* Eine gründliche, objektive Studie. Und doch muss man bei dieser schrecklichen Anklage tatsächlich die Augen schliessen, um den Ekel über diese wahrheitsgetreuen Dinge abzuschütteln. Das Buch ist kein Pamphlet, sondern eine unerschrockene, fast photographisch treue Schilderung. Die Sprache und das Kolorit sind echt . . . Jedem gebildeten Menschen, jedem mit starken Nerven Behafteten empfehle ich die Lektüre dieses hochinteressanten Zeit- und Kulturromans.

*Neueste Nachrichten, Chemnitz:* In prächtige Kunstform gegossen sind die Erlebnisse; viele düstere Szenen von geradezu grausiger Tragik. Und auch ein Stückchen Liebe darin. Denn es ist ein Roman, dieses Werk, aber einer, der auf Tatsachen fusst, eine soziale Studie. Um es zu wiederholen, das Buch ist ein Kunstwerk.

**Die rote Spinne.** \* Tagebuch eines Äther- und Morphiumsüchtigen.

Von Delphi Fabrice.

Preis M. 2.50 ord., 1.85 no., 1.65 bar; geb. M. 4.— ord., 2.85 bar (7/6).

*Internationale Litteraturberichte, Berlin:* Ohne dass wir es wollten und wussten, nimmt uns der Autor gefangen und hält uns in seinem Bann. Zunächst durch seine Sprache: Die ist leuchtend und blühend, von Satz zu Satz, und stellenweise von bezwingender, hinreissender Schönheit. . . Ein psychologischer Meisterroman, auf den unsere Literatur stolz sein darf. Manch einen wird der Inhalt bis in die Tiefen des Schlafes verfolgen. Niemand aber wird das Buch weglegen, ohne wahrhaft ergriffen zu sein. —

*Duisburger Zeitung:* Das Buch ist mit einer verblüffenden Sachkenntnis und dabei in einer so literarisch vornehmen Sprache geschrieben, dass der Verfasser das „delphische“ Rätsel seines Namens nicht noch den psychologischen Rätseln seines Spinnenkranken hinzuzufügen brauchte.

*Die Feder, Berlin:* . . . Die Schilderung dieser Visionen im Rahmen einer ergreifenden Erzählung ist ausgezeichnet.

Vertriebsmaterial stellen wir gern zur Verfügung.

Wir bitten um tätige Verwendung für diese zeitgemässen Werke.

Sämtliche führenden Blätter bringen Besprechungen an leitender Stelle.